

5. Sachstandsbericht

„Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die
Offshore-Windindustrie:

*Wert schöpfen, Rahmen sichern, Voraussetzungen verbessern
und Kosten senken (MaWi-OWI)“*

Projektnummer OS16101

Für den Förderzeitraum Januar 2018 – Juni 2018

Gesamtlaufzeit:

Februar 2016 – Dezember 2018

Per Post versendet am 25/07/2018 an:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Referat IVD1 – Maritime Wirtschaft
Frau Kathleen Schacht
Hannoversche Str. 28-30
10115 Berlin

Erstellt durch:

Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE
Oldenburger Str. 65
26316 Varel

Ansprechpartner:

Dr. Stephanie Wehkamp
Tel.: 04451 – 9515-248
Fax: 04451 – 9515-249
Email: s.wehkamp@offshore-stiftung.de

Varel, 25. Juli 2018

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Hintergrund	5
2.	Projektziele und Projektschwerpunkte	5
3.	Auflistung von Sitzungen und Veranstaltungen im Förderzeitraum 01.02.2016 bis 30.06.2018	6
4.	Aktueller Stand in den Arbeitspaketen	12
AP 1	Beschleunigung des Netzausbaus	12
	Ziele lt. Antrag	12
	Arbeitsschritte lt. Antrag	12
	AP1 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018	12
	AP1 - Ergebnisse Januar bis Juni 2018 – AK Offshore-Netzanbindung	13
	Weitere Schritte	14
AP 2	Betrieb und Wartung	14
	Ziele lt. Antrag	14
	Arbeitsschritte lt. Antrag	14
	AP2 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018 - Fachdialog „Qualität versus Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistung für die Offshore-Windenergie“	15
	AP2 – Ergebnisse Januar bis Juni 2018 - Fachdialog „Qualität versus Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistung für die Offshore-Windenergie“	16
	Weitere Schritte	16
AP 3	Hafenentwicklung	17
	Ziele lt. Antrag	17
	Arbeitsschritte lt. Antrag	17
	AP3 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018 – FG Häfen und Logistik	18
	AP3 – Ergebnisse Januar bis Juni 2018 – FG Häfen und Logistik.....	18

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

Weitere Schritte	19
AP 4 Maritime Sicherheit in der Ausschließlichen Wirtschaftszone	19
Ziele lt. Antrag	19
Arbeitsschritte lt. Antrag	19
AP4 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018 – VSM Fachgruppe Internationale Vorschriften und Normung	19
AP4 - Ergebnisse Januar bis Juni 2018 - VSM Fachgruppe Internationale Vorschriften und Normung	20
AP4 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018 - Runder Tisch Maritime Sicherheitspartnerschaft.....	20
AP4 - Ergebnisse Januar bis Juni 2018 - Runder Tisch Maritime Sicherheitspartnerschaft	20
Weitere Schritte	21
AP 5 Aus- und Weiterbildung	21
Ziele lt. Antrag	21
Arbeitsschritte lt. Antrag	21
AP5 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018	21
AP5 - Ergebnisse Januar bis Juni 2018.....	22
Weitere Schritte	22
AP 6 Laufende Zusammenfassung und Analyse der Projektergebnisse unter Berücksichtigung der politischen Entwicklungen und Weiterentwicklung des Nationalen Masterplans Maritime Technologien (NMMT)	22
Ziele und Arbeitsschritte lt. Antrag	22
Ergebnisse aus der Sitzung des Arbeitskreises Vernetzung am 14. Juni 2018.....	22
Multiplikatoreneffekte	24
Synergien Nationaler Masterplan Maritime Technologien (NMMT)	24
Weitere Schritte	24
5. Zusammenfassung und Analyse	24

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

Projekthinhalte – Erreichte Schritte und Ziele	24
AP 1 Beschleunigung des Netzausbaus	24
AP 2 Betrieb und Wartung	25
AP 3 Hafentwicklung	26
AP 4 Maritime Sicherheit in der Ausschließlichen Wirtschaftszone	26
AP 5 Aus- und Weiterbildung	27
Zusammenarbeit	29

1. Hintergrund

Zu Beginn der Projektlaufzeit im Februar 2016 waren bereits 13 Offshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von rund 3.300 MW am Netz. Damit ergeben sich neue Herausforderungen für die Offshore-Windenergiebranche und die maritime Industrie: der bisherige Schwerpunkt ihrer Zusammenarbeit in der Planung, Entwicklung, Bau, Errichtung und Investition wird sich maßgeblich erweitern auf den Bereich Betrieb und Wartung von Offshore-Windparks. Die maritime Industrie und die Offshore-Windindustrie müssen kurzfristig gemeinsame Strategien entwickeln, um die ständig neuen Herausforderungen kooperativ und effektiv zu meistern. Gerade im Bereich Betrieb und Wartung befindet sich die Offshore-Windenergiebranche noch in der Lernphase, derzeit werden erste Erfahrungen gesammelt.

Das Projekt umfasst insgesamt sechs Arbeitspakete, in welchen u.a. die Beschleunigung des Netzausbaus, die Betriebs- und Wartungsphase, Hafentwicklungen, Maritime Sicherheitsfragen in der Ausschließlichen Wirtschaftszone und die Aus- und Weiterbildung in der Offshore-Windindustrie behandelt werden.

Projektpartner sind die Verbände: Gesellschaft für Maritime Technik (GMT), Verband Deutscher Reeder (VDR), Verband für Schiffbau und Meerestechnik e.V. (VSM), Zentralverband der deutschen Seehafenbetriebe e.V. (ZDS), Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA). Medienpartner ist die DVV Media Group mit der Fachzeitschrift Schiff&Hafen. Die NMMT Geschäftsstelle ist Kooperationspartner.

2. Projektziele und Projektschwerpunkte

- Die Zusammenarbeit zwischen der maritimen Branche und der Offshore-Windindustrie soll gefördert und gefestigt werden.
- Das Wertschöpfungspotential durch die Offshore-Windindustrie soll durch die Projektaktivitäten gefördert und gestärkt werden. Die Definition gemeinsamer Lösungsansätze soll den Erhalt und den Ausbau der heimischen Wertschöpfung unterstützen.
- In den Arbeitspaketen werden Lösungsansätze für aktuelle Problemfelder gemeinschaftlich und zeiteffektiv erarbeitet.
- Dringende Handlungsbedarfe, welche von der Branche und der Politik vor allem in dem „Eckpunktepapier für eine Maritime Agenda 2025“ und dem Berichtspapier aus dem Branchenforum Offshore-Windindustrie in 2015 festgelegt wurden, werden gemeinsam diskutiert und bearbeitet.
- Die Fortschreibung des Nationalen Masterplans Maritime Technologien (NMMT) wird in diesem Projekt mit begleitet und die darin verankerten Schwerpunkte bei der Umsetzung der Handlungsbedarfe berücksichtigt.
- Das Projekt unterstützt die Bundesregierung maßgeblich bei der Umsetzung der maritimen politischen Ziele und berücksichtigt dabei zugleich die Interessen der maritimen Branche und der Offshore-Windindustrie.

3. Auflistung von Sitzungen und Veranstaltungen im Förderzeitraum 01.02.2016 bis 30.06.2018

*Veranstaltungen im Berichtszeitraum Januar bis Juni 2018 sind in Schwarz angegeben.

AP 1 Beschleunigung des Netzausbaus	
Strategiesitzung Stiftungsintern, Aufbau Arbeitspakt 1, Varel	12.08.2016
Konstituierende Sitzung Arbeitskreis „Beschleunigung und Kostensenkung von Offshore-Netzanbindungen“ (AK Offshore-Netzanbindung), Berlin	20.10.2016
Workshop Bundesnetzagentur zum Ablauf Ausschreibung, Bonn	09.11.2016
Gespräch mit BET Herr Ritzau Offshore-/Onshore Netze, Hamburg	06.01.2017
NEP und O-NEP Vorstellung, Übertragungsnetzbetreiber, Berlin	13.02.2017
2. Sitzung AK Offshore-Netzanbindung, Berlin	08.03.2017
3. Sitzung AK Offshore-Netzanbindung, Hamburg	07.09.2017
BFO Anhörungstermin, Hamburg	11.09.2017
Future Energies, Zukunftsfragen der Energieforschung, Kiel	06.12.2017
4. Sitzung AK Offshore-Netzanbindung, Berlin	07.03.2018
AP 2 Betrieb und Wartung	
GMT AG Offshore-Windenergie, Hamburg	17.02.2016
GMT - Meet the members, Institut für Ostseeforschung Warnemünde	22.03.2016
5. Zukunftskonferenz „Wind und Maritim“, Rostock	13./14.04.2016
GMT AG Meerestechnik, Hamburg	03.05.2016
Innovationsforum „Intelligente maritime Inspektions- und Monitoringsysteme“, Rostock	26.05.2016
Projektinitiative „Offshore-Wind Solution (OWS)“, Vortrag, Rostock	16.06.2016
GMT AG Offshore-Windenergie, Vortrag, Hamburg	30.06.2016
Strategiesitzung Stiftungsintern, Aufbau AP 2, Bremen	12.08.2016
GMT AG Meerestechnik, Vortrag, Hamburg	06.10.2016
GMT Parlamentarischer Abend, Berlin	19.10.2016

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

7. Zukunftskonferenz „Maritime Wirtschaft Mecklenburg Vorpommern“, Warnemünde	01./02.11.2016
Vorbesprechung Veranstaltung im AP Betrieb und Wartung GMT AG Offshore-Windenergie, Hamburg	24.11.2016
Vortrag 4. Sitzung der AG Energiewende Industriepolitik – Wertschöpfungsketten Offshore-Windenergie des WiMi SH, Kiel	01.12.2016
Vorbesprechung Veranstaltung im AP Betrieb und Wartung, Stiftung, BMWi, GMT und NMMT – Berlin	07.12.2016
Statustagung Maritime Technologien, Berlin	08.12.2016
Branchenforum zur Vorbereitung der 10. NMK, Berlin	09.12.2016
Thematische Abstimmung Betrieb und Wartung mit Verbänden und Organisationen, Hamburg	25.01.2017
Vorbereitung mit GMT, NMMT: Fachdialog Positionierung Offshore-Windenergie im nationalen und internationalen Markt im Bereich Betrieb und Wartung, Hamburg	14.02.2017
GMT AG Offshore-Windenergie, Vorstellung Fachdialog Positionierung Offshore-Windenergie im nationalen und internationalen Markt im Bereich Betrieb und Wartung, Hamburg	21.02.2017
Sitzung zur Unterwassertechnik, NMMT, BMWi, Berlin	10.03.2017
Abstimmung Fachdialog Positionierung Offshore-Windenergie im nationalen und internationalen Markt im Bereich Betrieb und Wartung mit GMT, Bremen	29.03.2017
WAB Stammtisch mit Podiumsdiskussion „Erfahrungen im Betrieb von Offshore-Windparks – Optimierungsmöglichkeiten, Bremen	29.03.2017
Fachdialog Positionierung Offshore-Windenergie im nationalen und internationalen Markt im Bereich Betrieb und Wartung, Hamburg	27.04.2017
1. Expertengespräch Industrielle Unterwassertechnik NMMT, Hamburg	05.07.2017
GMT AG Offshore-Windenergie, Hamburg	31.08.2017
2. Expertengespräch Industrielle Unterwassertechnik NMMT, Hamburg	14.09.2017
GMT Meet the members, Baltic Taucher, Rostock	05.10.2017
Abstimmungsgespräch Planung Fachdialog „Qualitätsstandards vs. Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistungen in der Offshore-Windenergie“, Varel	12.10.2017
Maritimes Cluster Norddeutschland, Konferenz Offshore-Windparks in Betrieb, Oldenburg	02.11.2017
WindEnergy Network, Workshop Windkraft und Sektorenkopplung, Rostock	20.11.2017
Abstimmungsgespräch Planung Fachdialog „Qualitätsstandards vs. Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistungen in der Offshore-Windenergie“, Berlin	29.11.2017
BMWi Statustagung Maritime Technologien, Berlin	07.12.2017
GMT AG Offshore-Wind, Hamburg	22.03.2018

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

Vorgespräch Planung Veranstaltung Fachdialog Qualität vs. Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistungen, Hamburg	09.04.2018
Zukunftskonferenz Wind & Maritim, Rostock	18./19.04.2018
Fachdialog Qualität vs. Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistungen für die Offshore-Windenergie, Hamburg	05.06.2018
AP 3 Hafententwicklung	
1. Sitzung Häfen und Logistik, Hamburg	10.03.2016
Vorbesprechung mit ZDS, 2. Sitzung FG Häfen und Logistik, Hamburg	24.06.2016
2. Sitzung Häfen und Logistik, Hamburg	19.07.2016
ZDS Abendveranstaltung zur Mitgliederversammlung, Hamburg	14.11.2016
3. Sitzung Häfen und Logistik, Hamburg	01.02.2017
Joint meeting WindEurope Ports Platform und FG Häfen und Logistik, Hamburg	01.02.2017
CuxDay 2017, Veranstaltung der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e. V., Hamburg	12.06.2017
4. Sitzung Häfen & Logistik, Hamburg	17.10.2017
5. Sitzung FG Häfen und Logistik, Hamburg	23.05.2018
AP 4 Maritime Sicherheit in der Ausschließlichen Wirtschaftszone	
Gespräch über Notfallvorsorge in der AWZ und Besichtigung der Offshore Response and Safety Leitstelle in Rastede	10.02.2016
Workshop des Projekts „Qualifizierungsstandards für Rettungsfachkräfte und Servicemitarbeiter On- und Offshore-Wind“, DGzRS Bremen	16.03.2016
8. Sitzung Runder Tisch „Maritime Sicherheitspartnerschaft“, Berlin	31.05.2016
Projektworkshop Offshore Windindustrie, Schutz und Sicherheit, Bremerhaven	02.11.2016
Teilnahme Podiumsdiskussion der WindComm S-H, Rettungsabläufe, maritime Dienstleister für die Offshore-Windenergie, St. Peter Ording	03.11.2016
9. Sitzung Runder Tisch Maritime Sicherheitspartnerschaften, Hamburg	10.11.2016
Sitzung der FG Internationale Vorschriften und Normung, VSM Hamburg	12.12.2016
Workshop des Projekts „Qualifizierungsstandards für Rettungsfachkräfte und Servicemitarbeiter On- und Offshore-Wind“, Travemünde, Lübeck	24.01.-26.01.2017
Symposium Projekt Rettungskette Offshore-Windenergie, Hamburg	21.02.2017
Symposium Projekt BestOff: Gesundes Arbeiten Offshore – Maritime Medizin aus anderer Perspektive“, Hamburg	15.03.2017

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

Workshop des Projekts „Qualifizierungsstandards für Rettungsfachkräfte und Servicemitarbeiter On- und Offshore-Wind“, Travemünde, Lübeck	22.03.2017
Abschlussveranstaltung „Qualifizierungsstandards für Rettungsfachkräfte und Servicemitarbeiter On- und Offshore-Wind“, Impulsvortrag Möglichkeiten der Vernetzung, Kiel	05.04.2017
10. Sitzung Runder Tisch Maritime Sicherheitspartnerschaft, Berlin	10.05.2017
Projekttreffen Assoziierte Partner Projekt OWISS – Offshore-Wind Schutz und Sicherheit, Bremerhaven	31.05.2017
11. Sitzung Runder Tisch Maritime Sicherheitspartnerschaft, Hamburg	29.11.2017
VSM AG IMO Vorschriften	17.04.2018
12. Sitzung Runder Tisch Maritime Sicherheitspartnerschaft, Hamburg	29.05.2018
AP 5 Aus- und Weiterbildung	
FG Sitzung Harmonisierung, Hamburg	16.02.2016
Begrüßungsrede Bremer Schifffahrtskongress, Schwerpunktthema: Maritime Berufsbilder, Bremen	12.04.2016
FG Sitzung Harmonisierung, Hamburg	30.05.2016
FG Sitzung Harmonisierung, Hamburg	22.08.2016
FG Sitzung Harmonisierung, Elsfleth	21.11.2016
1. FG Sitzung Aus- und Weiterbildung, Hamburg	22.02.2017
FG Sitzung Harmonisierung, Hamburg	24.04.2017
FG Sitzung Harmonisierung, Hamburg	21.06.2017
FG Sitzung Harmonisierung, Hamburg	23.10.2017
2. Sitzung Aus- und Weiterbildung, Hamburg	06.09.2017
Abstimmung Arbeitskreis Qualifizierung im Projekt AufWind (IWES, WAB) und FG Aus- und Weiterbildung im Projekt MaWi-OWI, Bremerhaven	24.10.2017
Konstituierende Sitzung des WAB AK Qualifizierung, Bericht über FG Aus- und Weiterbildung in MaWi-OWI, Bremerhaven	14.03.2018
AP 6 Zusammenfassung und Analyse, Berücksichtigung politische Entwicklungen und NMMT	
Sitzung Redaktion Schiff & Hafen, DVV Media Group, Hamburg	24.02.2016
Gespräch mit NMMT Geschäftsstelle Balance Technology, Fortschreibung NMMT, Varel	21.03.2016

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

Projekt-Auftaktveranstaltung MaWi-OWI, Berlin	26.04.2016
Eröffnung NMMT Geschäftsstelle, Berlin	20.09.2016
Fachgruppe Maritime Wirtschaft BMWi, Vorbereitung Branchenforum, Berlin	22.09.2016
Bericht über Status MaWi-OWI, Vorstandssitzung Stiftung, Hamburg	11.10.2016
Vorstellung Stiftung bei der neuen Referatsleitung Maritime Wirtschaft, BMWi: Herausforderungen Offshore-Windenergie, Zusammensetzung der Branche, Entwicklung und Status MaWi-OWI, Berlin	13.10.2016
1. Sitzung des AK Vernetzung im Rahmen des Projekts MaWi-OWI, Berlin	20.10.2016
Projektbesprechung zwischen BMWi und Stiftung, Berlin	14.11.2016
Vorbesprechung Veranstaltung in AP 2, NMMT Geschäftsstelle, GMT und Stiftung, Bremen	19.12.2016
Arbeitsgespräch mit Projektpartnern, GMT, VDMA, VSM, VDR, NMMT	18.01.2017
Beiratssitzung Schiff&Hafen, Hamburg	22.02.2017
Abstimmung Inhalte und Stand MaWi-OWI, Bilateral Kuhbier – Wehkamp, Hamburg	23.02.2017
Fachgruppe Maritime Wirtschaft BMWi, Vorbereitung NMK, Berlin	28.02.2017
Themenabgleich MaWi-OWI zu anderen Projekten, Vorstandssitzung Stiftung, Hamburg	14.03.2017
10. Nationale Maritime Konferenz, Hamburg	03./04.04.2017
NMMT Abstimmung „Industrielle Unterwassertechnologie“, Hamburg	20.04.2017
NMMT Koordinierungsgruppen Sitzung, Hamburg	24.04.2017
Teilnahme am Ständigen Ausschuss Offshore-Windenergie StAOWind der Küstenländer und Bundesregierung, Hannover	09.05.2017
Bremer Schifffahrtkongress, Leitung Workshop Offshore-Windenergie, Bremen	10.05.2017
Zukunftskonferenz Wind&Maritim, Rostock	17./18.2017
Workshop Offshore-Windenergie, technische Entwicklung und Kostensituation, BMWi, Berlin	18.05.2017
Sachstandsbesprechung Projekt MaWi-OWI, BMWi, Berlin	22.05.2017
Fachgruppe Maritime Wirtschaft BMWi, Nachbereitung NMK, Berlin	01.06.2017
Offshore-Stammtisch, EMS Maritime Offshore, Emden	15.06.2017
Vorstellung des NMMT in der Arbeitsgemeinschaft Offshore-Windenergie, Hamburg	06.07.2017

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

Kooperationsgespräch Abgleich Projektthemen mit Maritimen Cluster Norddeutschland, Elsfleth	04.09.2017
Abstimmungsgespräch Fortschreibung NMMT, Schwerpunkt Offshore-Windenergie, Bremen	03.11.2017
Öffentlicher Teil Mitgliederversammlung des ZDS, Hamburg	14.11.2017
GMT Vortragsveranstaltung im Rahmen der Mitgliederversammlung, Hamburg	14.11.2017
WindEnergyNetwork Stammtisch, Rostock	20.11.2017
Abstimmungsgespräch MaWi-OWI, Veranstaltungen, BMWi, Berlin	08.12.2017
Projekt-Partnerggespräch Stand MaWi-OWI, Rickmer Rickmers, Hamburg	01.02.2018
Vernetzung mit AGOW im Rahmen des Projekts MaWi-OWI, Bremen	20.02.2018
Vernetzungsgespräch Oldenburger Energiecluster (OLEC), Oldenburg	27.03.2018
Abstimmungsgespräch Zukunftsthemen in MaWi-OWI, BMWi, Berlin	03.05.2018
Abstimmung und Bericht über Stand MaWi-OWI, Vorstandssitzung Stiftung, Hamburg	08.05.2018
Fachgruppe Maritime Wirtschaft, BMWi, Berlin	17.05.2018
NMMT Lenkungskreissitzung, Berlin	06.06.2018
Sitzung AK Vernetzung, Berlin	14.06.2018

4. Aktueller Stand in den Arbeitspaketen

AP 1 Beschleunigung des Netzausbaus

Ziele lt. Antrag

- Im Rahmen des Projekts sollen die Möglichkeiten und der Mehrwert innovativer Netzanbindungskonzepte mit Industriepartnern ermittelt und deren Umsetzungsmöglichkeiten mit allen Beteiligten diskutiert werden.
- Der bedarfsgerechte Bau und die zeitgerechte Realisierung der Anbindungsleitungen stehen dabei im Vordergrund. Speziell mit der maritimen Branche (insbesondere Hersteller, Zulieferer, Reeder und Schiffbauer) soll ermittelt werden, welche Möglichkeiten der maritimen Wirtschaft zur Verfügung stehen, neue technische Lösungen zu entwickeln, um zur Optimierung von Netzanbindungssystemen beizutragen. Mögliche Auswirkungen auf die Wertschöpfungsketten der maritimen Wirtschaft sollen diskutiert und Vermarktungschancen neuer Produkte erörtert werden.

Arbeitsschritte lt. Antrag

- Die mit der Branche und dem Bundeswirtschaftsministeriums diskutierten Studien-Ergebnisse „Beschleunigungs- und Kostensenkungspotentiale bei HGÜ-Offshore-Netzanbindungsprojekten“ werden in einem ersten Schritt zusammengetragen.
- Es wird ermittelt, welche Akteure in den weiteren Prozess eingebunden werden müssen. Es erfolgt daraufhin die Ansprache und Einbindung der Akteure.
- In einem Arbeitskreis bestehend aus Akteuren aus der Verwaltung, der maritimen Wirtschaft, der Offshore-Industrie, Verbänden sowie der Übertragungsnetzbetreiber wird ein Arbeitsplan festgelegt und soweit möglich im Rahmen der Projektlaufzeit umgesetzt.
- Bei der Erstellung der Maßnahmen werden insbesondere die Konsultation des EEG 2016 und die angedachte Erarbeitung und Verabschiedung eines Offshore-Gesetzes berücksichtigt.

Der Arbeitskreis Offshore-Netzanbindungen (AK Netzanbindung) hat in seiner konstituierenden Sitzung am 20.10.2016 thematische Schwerpunkte festgelegt:

- Zielsetzung ist die weitere Kostensenkung von Offshore-Netzanbindungen.
- Das Thema „Pilotierung neuer Netztechnologien“ soll vorrangig bearbeitet werden.
- Erkennen und Möglichkeiten zum Ausräumen von existierenden Barrieren für neue Technologien.
- Regulatorische Rahmenbedingungen an der Schnittstelle zwischen Übertragungsnetzbetreiber, Hersteller und Offshore-Windpark Betreiber.

AP1 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018

Am 07.03.2018 fand die 4. Sitzung des Arbeitskreises Offshore-Netzanbindung in der Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin statt (Protokoll aus der Sitzung **Anlage 1**). Aufbauend auf den bisherigen Sitzungsergebnissen (s. 4. Sachstandsbericht) wurden auf der Sitzung neue

technologische Möglichkeiten und Projekte vorgestellt, die den Netzausbau beschleunigen und derzeitige Engpässe vermeiden können und somit auch zu Kostensenkungen beitragen.

AP1 - Ergebnisse Januar bis Juni 2018 – AK Offshore-Netzanbindung

Frau Maria von Weizsäcker (BMW i) berichtete auf der 4. Sitzung des AK Offshore-Netzanbindung über aktuelle Entwicklungen in der Nordseeenergiekooperation, eine politische Erklärung von 10 Staaten, die im Juni 2016 unterschrieben wurde. Das Hauptziel der Energiekooperation ist die Erschließung von weiteren Kosteneinsparpotenzialen durch eine stärkere grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die Energiekooperation hat vier thematische Arbeitsgruppen: (1) Maritime Raumplanung, (2) Entwicklung und Regulierung von Offshore-Infrastruktur insb. Netze, (3) Förderung und Finanzierung von Offshore-Windenergie (OWE), (4) Standardisierung und technische Regulierung. Die Arbeitsgruppe 3 wird federführend vom BMW i koordiniert. In der AG 2 wurden vier Cluster für potenzielle grenzüberschreitende Projekte identifiziert, bei denen eine Verknüpfung von Offshore-Anbindungen mit Interkonnektoren denkbar ist: (1) BE-NL-UK (wird prioritär betrachtet), (2) Deutsche Bucht, (3) Doggerbank, (4) Irland-UK. Frau von Weizsäcker wies daraufhin, dass die Kommission das Unternehmen Roland Berger i.R. eines Projektes beauftragt hat, konkrete Projekte in allen vier Clustern zu identifizieren. Es wird untersucht, ob durch solche „Windconnector“-Projekte Kosteneinsparungen erzielt und die Leitungen besser ausgenutzt werden können.

Anschließend gab Herr Herman Gangl (TenneT) einen Überblick über 66 kV-Direktanschlussysteme für Offshore-Windparks (OWP). Ein wesentliches Argument für die Realisierung des 66 kV-Direktanschlusses ist eine mögliche Reduzierung der Netzinvestitionen. In den Niederlanden schließt TenneT bereits Offshore-Windenergieanlagen (OWEA) mittels 66 kV-Direktanschluss an die Umspannplattformen an. Momentan überprüft TenneT wie der 66 kV-Direktanschluss in Deutschland in die HGÜ-Plattform integriert werden kann. Die Kostensenkungspotenziale des Systems ergeben sich unter anderem durch die Optimierung des gesamten HGÜ-Systems und der Schaltanlagenkonfiguration. Herr Gangl geht davon aus, dass der 66-kV-Direktanschluss bis zum zentralen Modell realisierbar ist.

Auf der Sitzung wurde auch über mögliche Leistungssteigerungen im Bestandsnetz diskutiert. Herr Stefan Sprenkman (TenneT) stellte das Verbundforschungsvorhaben InnoSys 2030 vor. Das Projektvorhaben wird sich mit einer höher automatisierten Systemführung beschäftigen, um die Netze möglichst effizient zu nutzen. Ziel ist es, eine höhere Netzauslastung durch innovative Systemführungskonzepte bei weiterhin höchster Systemsicherheit zu erreichen und damit die Kosten für Netzeingriffe zu reduzieren. Der Horizont zur konkreten Umsetzung der Maßnahmen im Systembetrieb ist 2030.

Stefan Mischinger (dena) und Dr. Michael Ritzau (BET) stellten die Ergebnisse einer branchenübergreifenden Arbeitsgruppe vor, die auf eine Initiative des BMW i im Frühsommer 2017 zurückging. Die Arbeitsgruppe hat sieben Maßnahmen herausgearbeitet, um eine höhere Auslastung des Bestandsnetzes zu erreichen, welche ab 2020 greifen könnten. Für einzelne Maßnahmen muss allerdings noch der regulatorische Rahmen geschaffen werden. Herr Dr. Ritzau sieht 2022/23 als kritische Jahre für die Netzstabilität, wenn die letzten Atomkraftwerke vom Netz gehen, da dadurch in den nächsten fünf Jahren alle dargestellten potenziellen Optimierungsmaßnahmen umgesetzt werden müssten.

Dr. Stephanie Ropenus (AGORA Energiewende) stellte die Ergebnisse der Studie „Tool-box für die Stromnetze“ vor, die i.A. von Agora von energynautics erarbeitet wurde. Neben den genannten

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

Maßnahmen sind Koordinations- und Transparenzprozesse, insbesondere im Bereich Freileitungsmonitoring und Hochtemperaturleiterseilen, erforderlich. Angesichts der langfristigen Maßnahmen sprach sich Frau Ropenus für einen flächendeckenden Einsatz des Online Dynamic Security Assessments (Online-DSA) aus, um eine effizientere Netznutzung zu erreichen. Abschließend wies Frau Ropenus auf Möglichkeiten hin, um das (n-1)-Kriterium weiterzuentwickeln. Holger Loew (BEE) gab einen Überblick über die Positionen des Bundesverbands Erneuerbare Energien zum Thema Energieversorgungssystem. Herr Loew hob hervor, dass das Übertragungsnetz momentan nur zu ca. 70 Prozent genutzt wird, da der Rest für den Fehlerfall freigehalten wird. Eine Möglichkeit für eine stärkere Auslastung ist der reaktive Redispatch, wie Tennet es vereinzelt bereits macht. Herr Loew plädierte dafür, dass man sich zunächst die n-1-Fälle anschaut, die den größten Einfluss auf das Gesamtsystem haben.

Frau Dr. Ursula Prall (Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE) informierte, dass die Stiftung gemeinsam mit dem Erneuerbaren Energiecluster Hamburg, dem Wirtschaftsverband Windkraftwerke, dem Bundesverband WindEnergie, dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau Power System und der Arbeitsgemeinschaft Offshore-Wind eine Studie zum Thema Leistungssteigerung im Bestandsnetz beauftragt hat. Titel der Studie ist „Innovative Lösungsansätze zur zeitnahen Überbrückung von Netzengpässen zur ungehinderten Integration von EE-Erzeugern“. Auftragnehmer sind Prof. Ehrlich (Universität Duisburg-Essen), Dr. Koch (WP&More Consulting) sowie das Anwaltsbüro Gaßner, Groth, Siederer & Coll (GGSC). Die Laufzeit beträgt fünf Monate.

Weitere Schritte

Am 12. September 2018 ist eine weitere Sitzung des AK Offshore-Netzanbindung in Berlin geplant. Die Agenda befindet sich derzeit in der Abstimmung.

AP 2 Betrieb und Wartung

Ziele lt. Antrag

- Der branchenübergreifende Austausch von Informationen über aktuelle Entwicklungen von maritimen Technologien sowie kostensenkende Logistikkonzepte einschließlich erster Einsatzerfahrungen werden Schwerpunkte in diesem Arbeitspaket bilden.
- Möglichkeiten zur gemeinsamen Entwicklung und Nutzung von maritimen Technologien über mehrere Anwendungsfelder hinweg werden diskutiert und ermittelt.
- Im Bereich Logistik soll ermittelt werden, wo und wann Zusammenschlüsse zwischen Betreibern potentiell möglich, wettbewerbsrechtlich zulässig und sinnvoll sind, welche Herausforderungen dafür existieren und welche Bedingungen dafür notwendig sind.
- Es sollen Empfehlungen für konkretere Ausschreibungen für maritime Dienstleistungen im Bereich Betrieb- und Wartung erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsschritte lt. Antrag

- In einem ersten Schritt werden Institutionen, welche bereits in dem Bereich aktiv sind, ermittelt und kontaktiert.
- Es wird ermittelt, ob die hier genannten thematischen Schwerpunkte durch Synergien mit bereits existierenden Initiativen abgedeckt werden können oder ob eine weitere Fachgruppe die Akteure diesbezüglich besser bündeln kann.

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

- In einer Sitzung soll gemeinsam ermittelt werden, wie und in welchem Rahmen die Zielsetzungen umgesetzt werden können.
- Zu einzelnen Themenfeldern werden gezielt Workshops stattfinden.
- Der Mehrwert für die maritime Wertschöpfungskette soll für die Themenkomplexe einzeln aber auch gesamtheitlich betrachtet und diskutiert werden.
- Der IST Zustand sowie die Bedeutung des europäischen Austausches zwischen den Branchen soll in den Diskussionen und Ausarbeitungen berücksichtigt werden.

Dringende Handlungsfelder werden in Workshops oder Fachdialogen bearbeitet. Themen, v.a. aus dem Bereich Logistik, werden in den Sitzungen der Fachgruppe „Häfen und Logistik“ mitdiskutiert (s. auch AP 3 Hafenentwicklung). Mit den GMT AG Meerestechnik und Offshore-Windenergie besteht eine enge Zusammenarbeit über die Entwicklungen von maritimen Technologien sowie die Nutzung von maritimen Technologien über mehrere Anwendungsfelder. Im Rahmen der NMMT Fortschreibung beteiligt sich die Stiftung an der thematischen Ausrichtung des Schwerpunktes Offshore-Windenergie.

AP2 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018 - Fachdialog „Qualität versus Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistung für die Offshore-Windenergie“

Im Rahmen des Fachdialogs „Positionierung der Offshore-Windenergie am nationalen und internationalen Markt im Bereich Betrieb und Wartung“ am 27.04.2017 wurde ein Ergebnispapier veröffentlicht, in dem aktuelle Handlungsempfehlungen der Branche aufgeführt werden. In dem Papier wurde u.a. folgende Aussage vermerkt: *Der Kostendruck für Dienstleistungen im Bereich Betrieb und Wartung hat durch die Einführung des Ausschreibungsmodells zugenommen. Die Nutzung von Ausschreibungsportalen wird bedeutender. Der Kostendruck wird sich auch auf das Angebot an Dienstleistungen auswirken, darf jedoch nicht Anforderungen an die Qualität sowie Sicherheit reduzieren. Entsprechende Qualitätsstandards sowie der optimale Schutz der Mitarbeiter vor Unfällen müssen gewährleistet sein.*

Die Thematik wurde bereits in der Vorhabenbeschreibung Ende 2015 durch die maritimen Partner als dringlich eingestuft. Seit Umstellung auf das Ausschreibungsmodell in der OWE im Jahr 2017 ist der Kostendruck auf die Betreiber und Investoren von OWP, mit Folgen für die gesamte Wertschöpfungskette, weiter gestiegen. Insbesondere die maritimen Dienstleistungsunternehmen und sonstige Service-Provider von sicherheitsrelevanten Leistungen stehen vor der Herausforderung, ihre Assets und Services weiterhin in bester Qualität und unter Beachtung hoher Sicherheitsanforderungen, aber gleichzeitig möglichst kostengünstig anzubieten, um im nationalen und europäischen Wettbewerb zu bestehen.

Vor diesem Hintergrund wurde am 05. Juni 2018 in Hamburg der Fachdialog „Qualität versus Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistung für die Offshore-Windenergie“ durchgeführt. Ziel war vor allem, eine Sensibilität für das Spannungsfeld herzustellen sowie ein Gesamtbild darüber zu schaffen, welche Akteure sich welchen Herausforderungen stellen müssen, um zukünftig Optimierungsprozesse anstoßen zu können.

Der Fachdialog wurde intensiv durch die Stiftung, zusammen mit dem Verband Deutscher Reeder sowie maritimen Dienstleistungsunternehmen, vorbereitet und organisiert.

Auf der Veranstaltung diskutierten über 50 Teilnehmer, welche Rahmenbedingungen und Anforderungen derzeit bei Ausschreibungen von sicherheitsrelevanten Dienstleistungen in der OWE existieren, was in diesem Zusammenhang verbessert werden könnte und ob derzeit existierende

Kontrollinstrumente zur Überprüfung von Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen ausreichend vorhanden sind bzw. umgesetzt werden. Durch Impulsvorträge von maritimen Dienstleistungsunternehmen, Betreibern von Offshore-Windparks und Genehmigungs- und Überwachungsbehörden wurde die derzeitige Sachlage ermittelt. Im anschließenden Dialog und im Rahmen einer abschließenden Podiumsdiskussion konnten Herausforderungen hervorgehoben und Lösungsansätze diskutiert werden. Zusätzlich wurde ermittelt, welchen Themen sich die Branche zeitnah verstärkt annehmen sollte, um gemeinschaftlich daran zu arbeiten, die hohe Qualität der Dienstleistungen und die Sicherheit des Personals zukünftig aufrecht zu erhalten.

AP2 – Ergebnisse Januar bis Juni 2018 - Fachdialog „Qualität versus Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistung für die Offshore-Windenergie“

Auf dem Fachdialog wurde deutlich, dass sich alle Akteure intensivere Zusammenarbeit wünschen, um Herausforderungen meistern zu können. Aktuelle Herausforderungen bestehen insbesondere durch die Umstellung auf das Ausschreibungsmodell, aber auch dadurch, dass sich immer mehr Windparks in Betrieb befinden. Zukünftige Herausforderungen ergeben sich v.a. dadurch, dass die staatlichen Einspeisevergütungen im Laufe der kommenden Jahre für bestehende OWP auslaufen und dadurch ein neuer betriebswirtschaftlicher Druck entsteht. Immer mehr Betreiberunternehmen und maritime Dienstleister öffnen sich dem internationalen Markt und setzen dort Projekte um. Gleichzeitig partizipieren ausländische Dienstleistungsunternehmen am deutschen OWE-Markt. Somit wird es immer wichtiger, die heimischen Unternehmen im Wettbewerb zu stärken. Der Sachstand, alle auf dem Fachdialog ermittelten Ergebnisse und Lösungsansätze sowie zukünftige Aufgabenfelder können dem Ergebnispapier entnommen werden (**Anlage 2**). Nachfolgend ein Auszug der Ergebnisse aus dem Fachdialog:

- Für den Einsatz von Serviceschiffen würden international geltende einheitliche Standards helfen, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen.
- Umfang und Anforderungen der Leistungserbringung müssen entsprechend der Genehmigungen und der gesetzlichen Vorgaben von den zuständigen Behörden hinreichend kontrolliert werden. Controlling und die Eigenverantwortung der Betreiber sollten selbstverständlich sein.
- Personelle Ressourcen der staatlichen Kontrollinstanzen müssen ausgebaut werden.
- Mindestanforderungen an Ausbildung und Expertise des eingesetzten Personals in den Bereichen Kontrolle, Maritime Coordination sowie Medizinisches Fachpersonal auf OWE-Anlagen und -Plattformen sollten verdeutlicht und teilweise auch angehoben werden.
- Die derzeitigen existierenden Regelungen und Gesetzgebungen müssen überprüft, angepasst sowie fortgeschrieben werden.
- Eine best practice für sicherheitsrelevante Dienstleistungen, mit welchem die Qualität und Sicherheit gewährleistet wird, wäre für Genehmigungsbehörden eine sinnvolle Entscheidungshilfe.

Weitere Schritte

Aufgrund der endenden Projektlaufzeit im Dezember 2018 sind keine weiteren, direkt dem Arbeitspaket zugeordneten, Veranstaltungen geplant. Die Ergebnisse aus dem Fachdialog werden jedoch zum Teil in dem Arbeitspaket 3 Hafententwicklung sowie in dem Arbeitspaket 4 Maritime Sicherheit aufgegriffen und dort weiter diskutiert.

AP 3 Hafententwicklung

Ziele lt. Antrag

- Zusammenarbeit mit den Küstenländern um den Bedarf der benötigten Hafenkapazitäten möglichst präzise zu ermitteln. Dabei sollen die dargestellten Maßnahmen in dem Nationalen Hafenkonzept 2015 berücksichtigt und diskutiert werden.
- Erarbeitung von Lösungsansätzen und Handlungsempfehlungen:
 - Flächennutzung für die Offshore-Windenergie sowie Optionen alternativer Nutzungskonzepte zur Absicherung einer kontinuierlichen Auslastung der Flächen unter Berücksichtigung der politischen Rahmenbedingungen, der Entwicklung weiterer Märkte und geeigneter Finanzierungsinstrumente.
 - Qualität der Hafeninfrastruktur (Schwerlastfähigkeit, Hinterlandinfrastruktur, Zugänglichkeit, Niederlassungs-Möglichkeiten für relevante Unternehmen, wie z.B. Großkomponentenhersteller).
 - Import- und Export von Windkomponenten (Flächenbedarf, logistische Herausforderungen).

Arbeitsschritte lt. Antrag

- Die Maßnahmen aus dem Ende 2015 verabschiedeten „Nationalen Hafenkonzept für die See- und Binnenhäfen 2015“, welche im Rahmen des Arbeitspaketes diskutiert werden sollen, werden herausgearbeitet.
- Die Themen werden den Teilnehmern der Fachgruppe „Häfen/Investoren von Offshore-Windparks“, welche sich im Rahmen des Projekts „Vernetzung der maritimen Wirtschaft mit der Branche der Offshore-Windindustrie“ etabliert hat, vorgestellt und diskutiert. Die weitere Vorgehensweise wird gemeinsam in einem Papier festgelegt und abgearbeitet.
- Entsprechend der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen kann es zu Änderungen in der Priorisierung der Themenbearbeitung kommen.
- In der Fachgruppe soll diskutiert werden, welche weiteren Akteure für die Bearbeitung einzelner Themenfelder einzubinden sind (z.B. maritime Dienstleister, Zuliefer- und Herstellerindustrie, Projektplaner, Länder- und Bundesvertreter).

Im Rahmen der 1. Fachgruppensitzung Häfen und Logistik am 10.03.2016 in Hamburg wurden die thematischen Schwerpunkte aus den Arbeitspaketen 2 Betrieb und Wartung sowie 3 Hafententwicklung festgelegt und nach Prioritäten eingestuft. Der Übersicht halber werden sie hier noch mal aufgelistet, Details zu den Themen können den vorhergehenden Sachstandsberichten entnommen werden:

1. Flächennutzung für die Offshore-Windenergie sowie Anforderungen und Qualität der Hafeninfrastruktur
2. Optimierung von Logistikprozessen, Betriebs- und Wartungslogistik
3. Import und Export von Windkomponenten
4. Berücksichtigung Themen des Nationalen Hafenkonzepts
5. Bedarfsgerechte Finanzierung mit Unterstützung des Bundes

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

6. Technologien für Wartung und Monitoring

-> vorrangig soll der Input aus anderen Fachgruppen in die Fachgruppe übertragen werden.

7. Optimierung Ausschreibungsverfahren für maritime Dienstleistungen

-> dieses Thema wurde am 05.06.2018 im Rahmen eines Fachdialogs aufgegriffen.

AP3 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018 – FG Häfen und Logistik

Am 23.05.2018 fand die 5. Sitzung der FG Häfen und Logistik in Hamburg unter Moderation von Daniel Hosseus, Hauptgeschäftsführer ZDS, statt. In dem Ergebnispapier, welches im Konsens mit den Teilnehmern der Fachgruppe Ende 2017 erstellt wurde, wurde aufgenommen, dass in Zukunft die Teilnahme und aktive Zuarbeit der Hersteller immer bedeutender wird, da Logistikprozesse und Hafenumschläge den technologischen Entwicklungen angepasst werden müssen.

Schwerpunkt der 5. Sitzung war somit die technologische Entwicklung von Turbinen und Fundamenten für die OWE und die Herausforderungen und Erwartungen seitens der Hersteller an die Logistikindustrie.

AP3 – Ergebnisse Januar bis Juni 2018 – FG Häfen und Logistik

Auf der 5. Sitzung der FG Häfen leiteten Impulsvorträge der Herstellerindustrie in die Diskussionen ein. Philipp von Heydebreck (EEW SPC), stellte das Hauptprodukt seines Unternehmens, die XXL Monopiles, vor. Das bisher größte Monopile mit 1.300 t wurde für das Projekt „Veja Mate“ hergestellt. Welche logistischen Lösungen für den Transport und die Verladung der Monopiles genutzt werden, ergeben sich durch die jeweiligen Projekt-Rahmenbedingungen. Von Bedeutung sind, ob es sich um ein Projekt in der Nord- oder Ostsee handelt, welche Hafenstandorte genutzt werden und wie die Zugangsmöglichkeiten sind. Verladen werden können die Monopiles durch Krane, durch eine schwimmende Verladung oder durch das RoRo-Verfahren.

Zukünftig müssen v.a. die Infrastrukturen und Zugänge zu den Transporthäfen entsprechend den größeren und schwereren Fundamenten umgebaut werden. Das gesamte logistische Equipment muss an höhere Lasten angepasst werden. Dadurch ist eine Verschiebung von der Kranverladung zu der RoRo-Verladung zu erwarten. Das Handling-Equipment muss ebenfalls angepasst werden. Durch die Erschließung neuer Märkte weltweit muss mit einer Erhöhung der Verladungsdichte für Überseetransporte gerechnet werden.

Dr. Roland Gutbrod (Siemens Gamesa Renewable Energy) stellte das Turbinenwerk in Cuxhaven vor. Er verwies darauf, dass die Flächenkapazitäten in Cuxhaven auf 8 MW Anlagen ausgelegt sind. In Cuxhaven werden derzeit die kompletten Maschinenhäuser gebaut, die zuvor in Dänemark in unterschiedlichen Werken (verschiedene Komponenten) gefertigt wurden. Dr. Gutbrod ging auch auf die logistischen Herausforderungen ein. Straßentransporte für OWE-Anlagen erreichen ihre Limits. Der Transport über den Seeweg wird immer bedeutender. Die Verladung der Maschinenhäuser in Cuxhaven erfolgt über das RoRo-Verfahren.

Nachfolgend an Dr. Gutbrods Präsentation folgte eine Diskussion über die Entwicklung zu größeren und schwereren Anlagen und die technische Umsetzbarkeit. Die Teilnehmer machten darauf aufmerksam, dass bei der technologischen Entwicklung die logistischen Möglichkeiten berücksichtigt werden müssen und bei einem Ausfall einer leistungsstärkeren Anlage mit höheren Folgekosten gerechnet werden muss. Insofern ist auf der einen Seite der zeitliche logistische Aufwand für die Installation geringerer Stückzahlen und nachfolgend der geringere Wartungsaufwand aufzuwiegen gegenüber potenziell erhöhten Ausfallzeiten mit entsprechenden Folgekosten.

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

Weitere Ergebnisse aus der 5. Sitzung der FG Häfen und Logistik können der **Anlage 3** entnommen werden.

Weitere Schritte

Am 22. Oktober 2018 findet die 6. FG Sitzung Häfen und Logistik statt. Auf der Sitzung wird über die Zukunft der Fachgruppe diskutiert, da das Projekt MaWi-OWI zum Ende des Jahres auslaufen wird. Weitere Tagesordnungspunkte für die Sitzung befinden sich in Abstimmung.

AP 4 Maritime Sicherheit in der Ausschließlichen Wirtschaftszone

Ziele lt. Antrag

- Die Arbeiten des Runden Tisches „Maritime Sicherheitspartnerschaft“ sollen fortgeführt werden. Es werden zukünftig verstärkt Bündnisse von Betreibern im Bereich Rettungskette und Sicherheit sowie der Arbeitsschutz betrachtet. Mit den Teilnehmern soll ermittelt werden, welche der Themenbereiche (Rettungskonzepte, Telemedizin, Ausbildung von Einsatzkräften, Erste-Hilfe-Ausbildung des Offshore-Windenergie-Personals) außerdem prioritär diskutiert und bearbeitet werden müssen. Dafür sollen Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.
- Weiterentwicklung von internationalen Vorschriften und Normen für den Bau von Spezialschiffen und Offshore-Plattformen durch die Fachgruppe „Internationale Vorschriften und Normen“.

Arbeitsschritte lt. Antrag

- Die Entwicklung und die erzielten Ergebnisse aus der Fachgruppe „Internationale Vorschriften und Normung“ werden in diesem Projekt gespiegelt sowie durch Berichte und auf den Projektsitzungen verbreitet. Zukünftig wird eine stärkere Mitarbeit aus der Offshore-Windenergie Branche für die Erarbeitung und Umsetzungen der Inhalte erforderlich sein. Für dieses Themenfeld sollen deshalb gezielt Akteure der Offshore-Windindustrie im Dialog angesprochen werden, um sie in die Arbeiten der Fachgruppe zu involvieren.
- Die Stiftung bearbeitet dieses Arbeitspaket im Rahmen von Sitzungen des Runden Tisches Maritime Sicherheitspartnerschaft. Weiterhin engagiert sie sich in thematisch angelegten Projekten, wie z.B. in dem Projekt „Qualifizierungsstandards für Rettungsfachkräfte und Servicemitarbeiter On- und Offshore-Wind“, „Best Off: Sicherheit und Gesundheit in der Offshore-Windindustrie“, „Offshore-Windenergie – Schutz und Sicherheit“ (OWISS), „Rettungskette Offshore-Windenergie“ (ROW II). Über die Aktivitäten und Ergebnisse in den jeweiligen Projekten wird auch auf den Sitzungen des Runden Tisches Maritime Sicherheitspartnerschaft berichtet.

AP4 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018 – VSM Fachgruppe Internationale Vorschriften und Normung

Am 17. April 2018 traf sich der übergeordnete VSM Arbeitskreis Vorschriftenentwicklung in Hamburg. Dort wurde auch über den regulatorischen Sachstand bei Offshore-Servicefahrzeugen

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

berichtet. Die Ergebnisse können dem Sitzungsprotokoll (**Anlage 4**) entnommen werden. Im Folgenden werden kurz die Ergebnisse dargestellt.

AP4 - Ergebnisse Januar bis Juni 2018 - VSM Fachgruppe Internationale Vorschriften und Normung

Bei der IMO ist derzeit ein international geltender verbindlicher Code für das „industrial personnel“ in Entwicklung. Die Fachgruppe Internationale Vorschriften und Normung soll in Hinblick auf die zukünftige technische Diskussion zu dem Code nach der Sommerpause ihre Arbeiten wieder aufnehmen.

Bei der Diskussion auf der Sitzung des VSM Arbeitskreises Vorschriftenentwicklung wurde der Code für Offshore-Servicefahrzeuge (OSC) angesprochen. Es wurde deutlich, dass es Interpretationsprobleme bei der Leckstabilität von OSC im Rahmen der deutschen Sicherheitsrichtlinie für Frachtschiffe gibt (Details **Anlage 4**). Die Interpretation der Dienststelle Schiffssicherheit (DS) des BG Verkehr entspricht laut der Teilnehmer nicht der Intention des gemeinsam mit dem BMVI entwickelten deutschen Codes für Offshore-Servicefahrzeuge, der in der Frachtschiffsrichtlinie aufgegangen ist. Eine entsprechende Stellungnahme dazu wurde am 18.07.2018 an das BMVI und an die DS durch den VSM versendet.

AP4 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018 - Runder Tisch Maritime Sicherheitspartnerschaft

Am 29. Mai 2018 fand die 12. Sitzung des Runden Tisches Maritime Sicherheitspartnerschaft statt. Schwerpunkte der Sitzung waren das Thema Notfallkommunikation, Berichte aus thematisch angelegten Projekten sowie die Diskussion um den Bedarf einer Fortführung des Runden Tisches nach der Projektlaufzeit von MaWi-OWI. Details zum Sitzungsverlauf können der **Anlage 5** entnommen werden. Nachfolgend sind die wichtigsten Ergebnisse aus der Sitzung aufgelistet.

AP4 - Ergebnisse Januar bis Juni 2018 - Runder Tisch Maritime Sicherheitspartnerschaft

Im Rahmen einer Präsentation berichtete Herr Graf (IQ.medworks GmbH) über den Stand der telemedizinischen Versorgung in der Offshore-Windenergie. Da eine umfangreiche telemedizinische Versorgung immer auf eine enge Kommunikation zwischen einer Fachkraft vor dem Ort des Geschehens und einem Facharzt angewiesen ist, lautet die Empfehlung der DGUV außer Ersthelfer Offshore (hier handelt es sich um das auf den Anlagen tätige Personal mit einer 1. Hilfe Ausbildung für Offshore-Tätigkeiten) auch entsprechendes Fachpersonal in Form eines Rettungsassistenten bzw. Notfallsanitäters mit entsprechenden Kenntnissen für den Bereich Offshore bei längeren Aufenthalten auf den Plattformen oder Einsätzen mit entsprechendem Risiko bereitzuhalten. Auch wenn in der DGUV Empfehlung einige Aspekte für die telemedizinische Versorgung festgelegt sind, fehlt eine genaue Definition oder eine klare Vorschrift, wie die telemedizinische Versorgung gewährleistet werden soll. Die Verantwortung liegt bei dem jeweiligen Betreiberunternehmen. In seinem Vortrag stellte Herr Graf vor, was eine umfängliche Regelversorgung beinhalten sollte: Konformität hinsichtlich der existierenden Regelwerke, audiovisuelle Kommunikation und Vitaldaten-Übertragung, Dokumentation aller Daten/Maßnahmen/Dialoge, standardisierte Algorithmen, Prozesse und Verfahren, standardisierte Kommunikation, anwenderspezifisches Equipment, simulationsbasierte Anwenderschulung sowie medizinisches Qualitätsmanagement.

In der nachfolgenden Diskussion wurde deutlich, dass es keine verbindlichen rechtlichen Vorschriften darüber gibt, welches medizinische Fachpersonal wann vor Ort bereitgehalten werden muss und diese Entscheidung alleine in der Organisationsverantwortung des Arbeitgebers liegt.

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

Das hat in der Praxis dazu geführt, dass in einigen Fällen weniger qualifiziertes Personal aus Kostengründen angestellt wurde.

Die Teilnehmer sind sich einig, dass gesetzliche Regelungen zur Gewährleistung der Sicherheit für die Offshore-Windenergie fehlen. Der Arbeitsschutz und das BGB regeln zwar, dass der Arbeitgeber für den Schutz zuständig sei allerdings fehlen medizinische Vorgaben.

Alle Teilnehmer sprechen sich für eine Fortführung des Runden Tisches Maritime Sicherheitspartnerschaft nach Ende der Projektlaufzeit aus. Der Runde Tisch ist in seiner Teilnehmerkonstellation einzigartig und verbindet staatliche-, privatwirtschaftliche- und Forschungsinstitutionen. Das gewährleistet, dass branchenübergreifend die betroffenen Akteure gleichermaßen über Aktivitäten im HSE Bereich informiert sind.

Weitere Schritte

Die VSM Fachgruppe Internationale Vorschriften und Normung soll im Spätsommer/Herbst 2018 wieder tagen.

Am 09. November 2018 findet die 13. Sitzung des Runden Tisches Maritime Sicherheitspartnerschaft in Hamburg statt. Auf der Sitzung wird aus thematisch angelegten Projekten sowie über die Möglichkeiten einer Fortführung der Plattform diskutiert. Weitere Tageordnungspunkte werden zeitnahe abgestimmt.

AP 5 Aus- und Weiterbildung

Ziele lt. Antrag

- Ideenerstellung zur Beseitigung des Fachkräftemangels und Verteilung der Aufgaben an die Akteure zur Umsetzung.
- Konzepterstellung für eine breitgefächerte Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit Netzwerken der Offshore-Windenergie sowie mit Länderinitiativen.
- Die Inhalte der derzeit existierenden Standards in den Bereichen Sicherheit & Rettung, Technik sowie Logistik sollen ermittelt und vergleichend dargestellt werden. Ein intensiver Austausch mit bereits existierenden Arbeitsgruppen (z.B. dem AK „Eingangsqualifikation“ des Normen-Ausschusses „Offshore-Windenergie“) wird angestrebt, um Überschneidungen zu vermeiden.

Arbeitsschritte lt. Antrag

- Ermittlung und Ansprache wichtiger Akteure, welche für die Umsetzung der Ziele wesentlich sind und bisher nicht in den Sitzungen der Fachgruppe Aus- und Weiterbildung vertreten waren (insbesondere Betreiber-Unternehmen und Ländervertreter).
- Aktualisierung und Verbreitung der Online Aus- und Weiterbildungsplattform.

AP5 - Aktivitäten Januar bis Juni 2018

Am 14. März 2018 wurde der WAB Arbeitskreis Qualifizierung gegründet. Die Teilnehmer der FG Aus- und Weiterbildung wurden eingeladen, sich an dem Arbeitskreis zu beteiligen, da das Projekt MaWi-OWI im Dezember 2018 endet. Frau Dr. Wehkamp (Projektmanagerin MaWi-OWI) stellte das Projekt MaWi-OWI sowie die Arbeiten der dort angesiedelten Fachgruppe Aus- und Weiterbildung

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

vor (**Anlage 6**). Herr Kuhbier (Ehrenvorsitzender Stiftung Offshore-Windenergie) informierte über die Historie des Projekts und der Fachgruppe.

AP5 - Ergebnisse Januar bis Juni 2018

Auf der konstituierenden Sitzung des WAB AK Qualifizierung konnten Schnittstellen in den Schwerpunkten und Zielsetzung zu der FG Aus- und Weiterbildung identifiziert werden. Unter anderem soll die Sichtbarkeit von Berufsmöglichkeiten in der Windbranche gestärkt und die Industrie enger eingebunden werden. Auch soll versucht werden, Abschlüsse von Aus- und Weiterbildungen zu harmonisieren. Die Sitzungen des Arbeitskreises sollen halbjährlich stattfinden.

Weitere Schritte

Die Mitglieder der FG Aus- und Weiterbildung im Projekt MaWi-OWI werden angehalten, sich an den Sitzungen des WAB AK Qualifizierung zu beteiligen um ihnen auch nach Projektabschluss eine Plattform zum Austausch zu bieten. Vorbehaltlich einer Terminfindung soll eine letzte Sitzung der Fachgruppe Aus- und Weiterbildung im letzten Quartal 2018 stattfinden.

AP 6 Laufende Zusammenfassung und Analyse der Projektergebnisse unter Berücksichtigung der politischen Entwicklungen und Weiterentwicklung des Nationalen Masterplans Maritime Technologien (NMMT)

Ziele und Arbeitsschritte lt. Antrag

In diesem Arbeitspaket sollen die während der Projektlaufzeit erzielten Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitspaketen zusammenfassend dargestellt werden. Öffentlichkeitsarbeit, Zwischenberichte und die Projektkonferenzen informieren während der Projektlaufzeit über die Ereignisse in den Fachgruppen.

Publikationen in der Fachzeitschrift Schiff&Hafen informieren über bedeutende Ereignisse und Ergebnisse während der Projektlaufzeit. Somit werden auch weitere Zielgruppen projektübergreifend erreicht.

Aktuelle politische Entwicklungen, wie der Systemwechsel zum Ausschreibungsmodell und Änderungen in den Gesetzgebungen fließen in die Ergebnisse und Themenbearbeitung ein.

Die Weiterentwicklung und Umsetzung des NMMT wird in den einzelnen Arbeitspaketen Berücksichtigung finden. Für den Schwerpunktbereich Offshore-Windenergie wird das Projekt die Fortschreibung des NMMT begleiten und ggfls. beraten.

Die erarbeiteten Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen werden jährlich analysiert, die Ergebnisse am Ende der Projektlaufzeit zusammengeführt und in einer Abschlussveranstaltung, auf einer Internetseite sowie in einem Abschlussbericht präsentiert.

Ergebnisse aus der Sitzung des Arbeitskreises Vernetzung am 14. Juni 2018

Am 14. Juni 2018 fand eine Sitzung des Arbeitskreises Vernetzung in der Hamburgischen Landesvertretung in Berlin statt (Protokoll **Anlage 7**). Begrüßt wurden die über 50 Teilnehmer durch den Abteilungsleiter für Industriepolitik im BMWi, Herrn MD Dr. Horstmann. Herr Dr. Horstmann hob in seiner Rede die industriepolitische Bedeutung der Offshore-Windenergie hervor und machte auf die hohen Wertschöpfungspotentiale für die maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie aufmerksam. Als zukünftige Herausforderungen nannte er die Umsetzung der

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

Offshore-Windenergie im Einklang mit dem Netzausbau und unter Berücksichtigung des Umweltschutzes.

Nach einem Überblick über den derzeitigen politisch gesetzten Rahmen für die Offshore-Windenergie durch Herrn Jörg Kuhbier informierte Frau Dr. Stephanie Wehkamp als Projektkoordinatorin über die Aktivitäten und die erreichten Meilensteine in der bisherigen Laufzeit. Anschließend stellten die Projektpartner sowie Herr Kuhbier und Frau Dr. Wehkamp die Ergebnisse aus den Arbeitspaketen vor. Herr Peter Singer von der Hafensprojektgesellschaft Helgoland führte die Teilnehmer eindrucksvoll durch die Historie und Entwicklung der Fachgruppe Häfen und Logistik. Dabei stellte er dar, dass der Fortschritt in der Fachgruppe enorm sei. An den Sitzungen nehmen inzwischen nicht nur Hafenakteure teil sondern auch Logistiker, Hersteller und Betreiber. Die in den Sitzungen gehaltenen Impulsvorträge führen in inhaltlich tiefe Diskussionen ein und stellen die dringendsten Bedarfe der Branche da.

Herr Gerdes von der EMS Maritime Offshore stellte den Ablauf und die prägnantesten Ergebnisse aus dem Fachdialog „Qualität versus Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistungen für die Offshore-Windenergie“ vor, welcher am 05. Juli 2018 zusammen mit dem VDR in Hamburg durchgeführt wurde. Insbesondere lobte er die gute Vorbereitung und die enge Zusammenarbeit zwischen den Organisatoren sowie die qualitativ hochwertigen Präsentationen und den offenen intensiv geführten Dialog. Die Aussagen und Ergebnisse bilden eine gute Basis, auf dessen einzelne Themen weiter ausgearbeitet werden können.

Herr Lars Engelmann (GMT) und Frau Dr. Wehkamp gaben Auszüge aus dem Ergebnispapier des bereits oben erwähnten Fachdialogs. Es wurde deutlich, dass der Rahmen der Fachdialoge geeignet ist um die Bedarfe der unterschiedlichen Akteure widerzuspiegeln.

Nach einem Mittagsimbiss stellte Herr Dr. Sichermann als Geschäftsführer des Deutschen Maritimen Zentrums (DMZ) die zukünftigen Aufgabenfelder des DMZ vor. Er hob dabei hervor, dass eine inhaltliche Abgrenzung und enge Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen wichtig ist um Doppelarbeiten zu vermeiden.

Anschließend hielt der Energieminister Mecklenburg-Vorpommerns, Herr Christian Pegel eine Rede über die Energie-, Umwelt- und Klimapolitischen Erwartungen an die Bundesregierung. Dabei stellte er dar, dass die Offshore-Windenergie eine tragende Säule ist um die Energiewende und den Klimaschutz voranzutreiben. Zudem hob er die industriepolitische Dimension der Erneuerbaren Energien hervor. Aufgabe der Politik ist es, die getroffenen Aussagen im Koalitionsvertrag konsequent umzusetzen und insbesondere für Verlässlichkeit zu sorgen. Wichtig sind zukünftig enge Abstimmungen im Bereich der Sektorenkopplung und geeignete gesetzliche Rahmenbedingungen um den Weg für Testprojekte und deren Umsetzung zu fördern. Weiterhin ist die Schaffung eines Testfeldes bedeutend um den technologischen Fortschritt für zukünftige Kostensenkungspotentiale voranzubringen.

Anschließend diskutierten Minister Pegel, Petra Mahnke (GMT), Daniel Hosseus (ZDS), Knut Gerdes (VDR), Matthias Zelinger (VDMA) unter Moderation von Jörg Kuhbier über die Bedeutung der Vernetzung zwischen der maritimen Branche und der Offshore-Windindustrie. Alle Podiumsgäste und auch die Teilnehmer sprachen sich für eine Fortführung der Vernetzungsaktivitäten und einem Fortbestehen des Arbeitskreises aus. Der Arbeitskreis hat wesentlich zu dem Erfolg der Offshore-Windenergie beigetragen und sollte auch zukünftig dringende Themenbereiche gemeinschaftlich begleiten.

Multiplikatoreffekte

Aktuelle Projektereignisse und –ergebnisse werden während der Laufzeit regelmäßig über die Medien Fachzeitschrift Schiff&Hafen, Newsletter und Homepage der Stiftung sowie durch Flyer, Factsheets und Broschüren verbreitet.

Berichte aus der 5. Fachgruppensitzung Häfen und Logistik, dem Fachdialog „Qualifizierung vs. Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistungen für die Offshore-Windenergie“ sowie aus der Sitzung des AK Vernetzung werden in den Ausgaben August und September der Fachzeitschrift Schiff&Hafen veröffentlicht. Weiterhin wurden die Ergebnisse aus dem Fachdialog sowie aus der Sitzung des AK Vernetzung auf der Stiftungshomepage prominent platziert.

Synergien Nationaler Masterplan Maritime Technologien (NMMT)

Die Stiftung beteiligte sich zusammen mit weiteren maritimen Verbänden an der Ausarbeitung der Fortschreibung und verantwortet den Bereich der Offshore-Windenergie. Sie ist in den Lenkungsausschusssitzungen des NMMT vertreten und wird sich an der Umsetzung der Zielsetzungen für den Bereich Offshore-Windenergie beteiligen.

Weitere Schritte

Zum Ende des Jahres ist eine Abschlussveranstaltung geplant. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Projektergebnisse prominent platziert. Die Projektergebnisse werden in einem Schlussbericht zusammengefasst und nach Freigabe durch den Fördergeber verbreitet. Die Arbeiten des Arbeitskreises sollen - mit aktuellen Schwerpunkten besetzt und vorbehaltlich einer weiteren Förderung - weitergeführt werden.

5. Zusammenfassung und Analyse

Projekthalte – Erreichte Schritte und Ziele

AP 1 Beschleunigung des Netzausbaus

- Die mit der Branche und dem Bundeswirtschaftsministeriums diskutierten Studien-Ergebnisse „Beschleunigungs- und Kostensenkungspotentiale bei HGÜ-Offshore-Netzanbindungsprojekten“ wurden zusammengetragen und in der konstituierenden Sitzung des AK Offshore-Netzanbindung am 20.10.2016 vorgestellt.
- Relevante Akteure wurden ermittelt und eingeladen im Rahmen eines Arbeitskreises an der Ausarbeitung von Lösungsansätzen mitzuwirken.
- In einem Arbeitskreis bestehend aus Akteuren aus der Verwaltung, der maritimen Wirtschaft, der Offshore-Industrie, Verbänden sowie der Übertragungsnetzbetreiber wurde festgelegt, welche thematischen Schwerpunkte bearbeitet werden sollten.
- In den Arbeitskreissitzungen wurden und werden weiterhin die Möglichkeiten und der Mehrwert innovativer Netzanbindungskonzepte mit Industriepartnern ermittelt und deren Umsetzungsmöglichkeiten mit allen Beteiligten diskutiert.
- Technische Lösungen zur Kostenoptimierung und mögliche Anpassungen an das Regelwerk werden auf den Arbeitskreissitzungen verfolgt und diskutiert.
- Die Fortschreibungen des O-NEP 2030 und des BFO sowie dessen Zusammenführungen in das neue gesetzliche Instrument FEP wurden auf den Arbeitskreissitzungen verfolgt.

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

- Die maritimen Dienstleister (insbesondere Hersteller, Zulieferer, Reeder und Schiffbauer) wurden nach der Veröffentlichung der Studie kontaktiert und gebeten ihre Sichtweise zu den Themen „Auswirkungen auf die Wertschöpfungsketten der maritimen Wirtschaft“ und „Vermarktungschancen neuer Produkte“ darzustellen. Die Ergebnisse aus der Befragung können dem 2. Sachstandsbericht entnommen werden.
- Dienstleistungsunternehmen beteiligen sich an den Arbeitskreissitzungen und tragen zur Ermittlung von Lösungsansätzen bezüglich der Entwicklung von neuen technischen Lösungen zur Optimierung von Netzanbindungssystemen und zur Entlastung der Bestandsnetze bei.

AP 2 Betrieb und Wartung

- Institutionen, welche in dem Bereich Betrieb und Wartung aktiv sind wurden kontaktiert. In einer Sitzung wurden die thematischen Schwerpunkte abgeglichen. Von einer Gründung einer neuen Fachgruppe wurde aufgrund der schon existierenden Vielfalt an Aktivitäten verzichtet.
- Im Rahmen von Fachdialogen/Workshops werden gezielt dringende Themenfelder bearbeitet. Ein Fachdialog zu dem Thema „Positionierung der Offshore-Windenergie am nationalen und internationalen Markt im Bereich Betrieb und Wartung“ fand am 27.04.2017 in Hamburg statt. Ein weiterer Fachdialog „Qualität vs. Kostendruck in sicherheitsrelevanten Dienstleistungen für die Offshore-Windenergie wurde am 05.06.2018 in Hamburg durchgeführt. Aus beiden Fachdialogen heraus wurden Handlungsbedarfe und Lösungsansätze zur Festigung und Erweiterung der Wertschöpfungspotentiale im Bereich Betrieb und Wartung durch die Offshore-Windenergie betrachtet und in Ergebnispapieren festgehalten.
- Ein branchenübergreifender Austausch von Informationen über aktuelle Entwicklungen von maritimen Technologien sowie kostensenkende Logistikkonzepte findet in den Sitzungen der FG „Häfen und Logistik“ sowie der GMT AG „Offshore-Windenergie“ statt. In der GMT AG „Offshore-Windenergie“ werden die Möglichkeiten zur gemeinsamen Entwicklung und Nutzung von maritimen Technologien über mehrere Anwendungsfelder hinweg diskutiert. Die Ergebnisse wurden u.a. auch dem Projektträger und dem BMWi für das Maritime Forschungsprogramm 2018 – 2022 zur Verfügung gestellt.
- Auf der 2. Fachgruppensitzung der FG „Häfen und Logistik“ am 19.07.2017 wurde ermittelt, wo und wann Zusammenschlüsse zwischen Betreibern und zwischen Betreibern und Dienstleistungsunternehmen potentiell möglich, wettbewerbsrechtlich zulässig und sinnvoll sind, welche Herausforderungen dafür existieren und welche Bedingungen dafür notwendig sind. Die Ergebnisse können dem 2. Sachstandsbericht entnommen werden.
- In der Fortschreibung des NMMT werden die technischen Forschungs- und Entwicklungsbedarfe im Bereich Betrieb und Wartung fokussiert betrachtet.
- In der FG Häfen und Logistik konnte die Beteiligung der Hersteller erhöht werden. Es werden technologische Entwicklungen von Komponenten der Windenergieanlagen betrachtet und diskutiert, wie die Logistik sich zukünftig ausrichten muss.

AP 3 Hafententwicklung

- In der ersten Fachgruppensitzung wurden die Themen des Projektantrags aus den Arbeitspaketen 2 und 3 vorgestellt und von den Teilnehmern priorisiert. Weiterhin wurde sich auf eine Struktur der Fachgruppe geeinigt.
- In der Fachgruppe engagieren sich vermehrt Betreiber-, Hersteller und Logistikunternehmen. Die Teilnehmeranzahl hat sich erweitert und die Teilnehmer loben die Akteursvielfalt und den dadurch entstehenden Austausch in der Fachgruppe. Bei thematischem Bedarf werden Länder- und Bundesvertreter verstärkt eingeladen.
- Die Teilnehmer haben sich in der 1. Fachgruppensitzung am 10.03.2016 darauf geeinigt, dass eine konkrete Ermittlung des Flächenbedarfs in der Fachgruppe nicht geleistet werden kann. Diese Bestandsaufnahme kann nur in Form einer Studie und bei über mehrere Jahre festen Rahmenbedingungen erfolgen, da ansonsten die Ergebnisse bereits nach kurzer Zeit nicht mehr dem aktuellen Stand entsprechen. Die Teilnehmer erachten es aber dennoch als wichtig, gemeinsam darüber zu diskutieren, ob der Bedarf generell ausreichend ist.
- Bezüglich der Flächennutzung wurde in der 3. Fachgruppensitzung seitens der Betreiber verdeutlicht, welche Anforderungen während der Installations- und Betriebsphase benötigt werden. Auf der Sitzung wurde auch festgestellt, dass geeignete Hinterlandinfrastruktur – auch für die Ansiedlung von Unternehmen - ausreichend zur Verfügung gestellt werden muss. Die Themen werden in der kommenden Fachgruppe weiter diskutiert.
- Auf der 4. Fachgruppensitzung wurde der Erarbeitungsstand für alle Themenschwerpunkte, welche in der ersten Sitzung am 10.03.2016 festgelegt wurden, durchgesprochen, diskutiert und in einem Ergebnispapier festgehalten. Kommende Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2018 wurden definiert.
- Auf der 5. Fachgruppensitzung am 23. Mai 2018 haben die Teilnehmer diskutiert, welche logistischen Herausforderungen bezüglich der technologischen Entwicklung zu schwereren und größeren Anlagen zukünftig gelöst werden müssen. Die Teilnehmer sind sich einig, dass dies ein wichtiges Zukunftsthema ist, was weiterhin gemeinsam bearbeitet werden muss.

AP 4 Maritime Sicherheit in der Ausschließlichen Wirtschaftszone

- Auf der 8. Sitzung des Runden Tisches Maritime Sicherheitspartnerschaft wurde die Bedeutung von Betreiberzusammenschlüssen im Bereich der Rettung in der Ausschließlichen Wirtschaftszone berichtet. Das Rettungskonzept aus dem Bündnis wurde im Mai 2016 auf See geprobt und danach evaluiert. Auf der 11. Sitzung am 29.11.2017 wurden die Ergebnisse dieser Notfallübung vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert. Um die Unfälle auf Offshore-Anlagen und –Plattformen verifizieren zu können arbeitet das Projekt „Rettungskette Offshore-Wind“ an einer Datenbank. Diese soll in den Kreis des Runden Tisches gespiegelt werden. Auf der 10. und 11. Sitzung (10.05.2017 und 29.11.2017) referierten maritime Dienstleister über Herausforderungen bei der Rettung auf See. Die derzeitigen Anforderungen, Herausforderungen und Rahmenbedingungen wurden diskutiert und gegebenenfalls werden Lösungsansätze an die entsprechenden Akteure weitergegeben. Auf der 12. Sitzung wurde der Stand in der telemedizinischen Versorgung für die Offshore-Windenergie dargestellt. Es wurde

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

darauf hingewiesen das gesetzliche geltende Vorgaben für die medizinische Versorgung und die Ausbildung des eingesetzten medizinischen Personals zum Teil fehlen.

- Die VSM FG Internationale Vorschriften und Normung ist in der International Maritime Organization (IMO) aktiv, um die Entwicklung von international harmonisierenden Vorschriften und Normen für den Bau von Spezialschiffen und Offshore Plattformen sowie weitere Vorschriften voranzutreiben. In 2013 wurde die Entwicklung eines deutschen Codes für den Bau, die Ausrüstung und den Betrieb von Offshore-Servicefahrzeugen – aufbauend auf den Fachgruppen-Ergebnissen in Zusammenarbeit mit dem BMVBS und der BG Verkehr – der den Transfer von mehr als 12 Personen ohne vollen Fahrgastschiffsstandard ermöglicht, beschlossen. Im Dezember 2014 trat der nationale „Code für den Bau, die Ausrüstung und den Betrieb von Offshore-Servicefahrzeugen“ in Kraft. Die Fachgruppe Internationale Vorschriften und Normung tagte das letzte Mal am 12.12.2016. Das Maritime Safety Committee (MSC) der IMO verabschiedete im November 2016 die „Interim Recommendations on the safe carriage of more than 12 industrial personnel on board vessels engaged on international voyages“. Die Arbeiten der Fachgruppe sollen im Spätsommer/Herbst 2018 wieder aufgenommen werden um an der technischen Entwicklung eines international geltenden verbindlichen Codes für das „industrial personnel“ mitzuwirken.

AP 5 Aus- und Weiterbildung

- Um die aktuellen Handlungsbedarfe im Bereich der Aus- und Weiterbildung zu ermitteln wurden Betreiber- und Herstellerunternehmen, maritime Dienstleister und akademische Einrichtungen kontaktiert. Die Ergebnisse aus der wurden in der Fachgruppe Aus- und Weiterbildung am 06.09.2017 diskutiert und festgehalten.
- Es wurde im Rahmen der Fachgruppe „Harmonisierung“ versucht, eine inhaltliche Vergleichbarkeit von derzeit existierenden Standards in den Bereichen Sicherheit & Rettung, Technik sowie Logistik zu erarbeiten. Die Fachgruppe hat dazu wichtige Vorarbeiten geleistet, wurde aber aufgrund o.g. Gründe (AP 5) im Oktober 2017 aufgelöst. Folgende Ergebnisse konnten erzielt werden: Eine Matrix zum Vergleich der Trainingsmodule wurde erarbeitet und erste inhaltliche Vergleiche wurden eingestellt (Erste Hilfe, Fire Awareness).
- Die Onlinedatenbank für Aus- und Weiterbildungen (<http://www.offshore-stiftung.de/ausweiterbildungsdatenbank/>) wurde im Februar 2017 aktualisiert.
- Um den Teilnehmern der FG Aus- und Weiterbildung auch nach Projektende eine geeignete Plattform zu bieten, wurden die Teilnehmer aufgerufen sich an den Sitzungen des neu gegründeten WAB AK Qualifizierung zu beteiligen, welcher ähnliche Schwerpunkte bearbeiten möchte.

Deutlich wird, dass in der bisherigen Projektlaufzeit dringende Themenschwerpunkte in den Sitzungen und Veranstaltungen aufgegriffen und diskutiert wurden. Diese werden in kommenden Sitzungen weiter vertieft. Dabei orientieren sich die Sitzungsinhalte eng an die im Projektantrag definierten Ziele und Arbeitsschritte. Viele Arbeitsschritte konnten bereits abgearbeitet werden. Es konnten bereits abgestimmte Ergebnisprotokolle mit dringenden Handlungsempfehlungen und Lösungsansätzen zu bestimmten Themenfeldern an das BMWi weitergeleitet werden um die

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

maritime Strategie der Bundesregierung zu unterstützen und im Sinne aller Beteiligten mit zu gestalten.

Das Projekt MaWi-OWI möchte die Kommunikation zwischen den Akteuren verstärken und den Informationsaustausch fördern. Das Projekt bietet den Akteuren eine Plattform, ihre Interessen darzustellen, Themen zu vertiefen und weiter auszuarbeiten. Der Umfang und Ergebnisoutput aus den Fachdialogen und Sitzungen bedarf der aktiven Zu- und Mitarbeit der Teilnehmer. Die Tiefe der inhaltlichen Ausarbeitungen wird somit in erster Linie auch von den Teilnehmern als Fachexperten bestimmt, welche von der Projektkoordination unterstützt werden.

Die Arbeitspakete Betrieb und Wartung sowie Beschleunigung des Netzausbaus beinhalten Themenbereiche, die derzeit als besonders bedeutend für die Weiterentwicklung der Offshore-Windindustrie gesehen werden. Die in dem Arbeitspaket Betrieb und Wartung durchgeführten Fachdialoge erwiesen sich als geeignet um die Akteure eng in den Diskussionsprozess einzubinden und um branchenübergreifend abgestimmte Ergebnisse und Positionen zu definierten Themengebieten zu erzielen.

Am Runden Tisch Maritime Sicherheitspartnerschaft wurde von den Teilnehmern geäußert, dass sie die Bedeutung der Sitzungen vorrangig in dem gemeinsamen Austausch sehen. Dort diskutierte HSE-Themen werden in den bereits zahlreich existierenden unternehmensinternen Arbeitsgruppen oder in Projekten aufgegriffen, bearbeitet. Die Aktivitäten und Ergebnisse werden auf den Sitzungen des Runden Tisches diskutiert und verbreitet. Frühzeitig können so die Interessen der Mitglieder bei den Arbeiten berücksichtigt werden. Die Teilnehmer des Runden Tisches sprachen sich einheitlich für eine Fortführung des Runden Tisches aus.

Auch die Mitglieder der Fachgruppe Häfen und Logistik sehen den Informationsaustausch und die Diskussionen zwischen Herstellern, Betreibern und der Hafenbranche als entscheidend um ihre zukünftigen Planungen den Bedarfen und Rahmenbedingungen anpassen zu können. In der 4. Fachgruppensitzung wurde eine Ergebnisanalyse durchgeführt und in einem Dokument festgehalten. Die Teilnehmer sind sich aber auch einig, dass zukünftig das Themenfeld Logistik entscheidender sein wird als reine Hafenthemen.

Aus der Fachgruppe Aus- und Weiterbildung heraus, welche sich während der Laufzeit des Projekts „Vernetzung“ konstituiert hat, bildeten sich für die Bearbeitung einzelner Themen kleinere Arbeitsgruppen. So konnte in der Vergangenheit die Kurzstudie „Plattform Zukunftsberufe Offshore-Windenergie“ erstellt und die Online Aus- und Weiterbildungsplattform entwickelt werden. Die Fachgruppe Harmonisierung arbeitete an der Vergleichbarkeit von Aus- und Weiterbildungsstandards. Leider ist diese Fachgruppe geschlossen worden, da das Thema zu umfangreich ist um die inhaltlichen Ausarbeitungen im Rahmen der eigenen Arbeitszeiten durchführen zu können. Die größere Fachgruppe Aus- und Weiterbildung selbst hat sich aufgrund des hohen Sitzungsaufkommens innerhalb des Projekts im ersten Projektjahr nicht getroffen. Im Projektjahr 2017 konnten dann zwei Sitzungen durchgeführt werden. Deutlich wird, dass in der Fachgruppe vornehmlich die Anbieterseite aktiv ist (Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulungszentren), die Bedarfsseite (Hersteller, Betreiber) sich eher weniger engagiert. Für viele der Themen wird aber der Input der Bedarfsseite benötigt. Angelehnt an dem Engagement wird sich auch der weitere Verlauf ausrichten. Trotzdem konnten bereits einige der Ziele erreicht werden. Deutlich wurde aber auch im Laufe der Bemühungen, dass sich für den Bereich Aus- und Weiterbildung ein eigenes Projekt besser eignet, als die Einbettung des Themas in ein themenübergreifendes Projekt, da die Arbeiten sehr betreuungsintensiv sind.

5. Sachstandsbericht Januar bis Juni 2018

Projekt „Gemeinsam für die Maritime Wirtschaft und die Offshore-Windindustrie“ (MaWi-OWI)

Ein hohes Arbeitsaufkommen betrifft vor allem das Arbeitspaket 6. Die Arbeiten in dem Arbeitspaket umfassen die Kommunikation mit allen Projektpartnern, mit dem Fördergeber, der NMMT Geschäftsstelle sowie die Begleitung der Gesetzgebenden, der 10. NMK, der Maritimen Agenda 2025 sowie die Umsetzung des NMMT.

Multiplikatoren, wie die Fachzeitschrift Schiff&Hafen, die Stiftungshomepage, der Stiftungsnewsletter, die Erstellung eines Factsheets sowie Konferenzen und Veranstaltungen wurden hinreichend genutzt, um die Projektaktivitäten zu verbreiten.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern gestaltet sich als erfolgreich. Die maritimen Partner sind unentbehrliche Ansprechpartner für die inhaltliche Gestaltung der Arbeitspakete. Mit der GMT, der Geschäftsstelle des NMMT und dem VDR wurden Fachdialoge vorbereitet und durchgeführt. Ein enger Austausch besteht mit der GMT insbesondere in den Themenbereichen Maritime Technologien sowie Wertschöpfungspotentiale der Offshore-Windindustrie und der Gestaltung des Arbeitspakets Betrieb und Wartung. Die Stiftung nimmt regelmäßig an den Sitzungen der GMT AG Offshore-Windenergie teil und informiert über die Projektaktivitäten. Die GMT und GMT Mitglieder sind auch vertreten in der Fachgruppen Häfen und Logistik und dem AK Netzanbindung. Der VDR sowie Mitglieder des VDR sind beteiligt an den Arbeiten des Runden Tisches Maritime Sicherheitspartnerschaft sowie in den Fachgruppen Häfen und Logistik und Internationale Vorschriften und Normung. Der Hauptgeschäftsführer des ZDS, Daniel Hosseus, moderiert die Fachgruppe Häfen und Logistik und gestaltet die inhaltliche Ausrichtung zusammen mit der Projektkoordination MaWi-OWI.

Der VSM hat zusammen mit dem VDR die Fachgruppe Internationale Vorschriften und Normung, welche sich bereits während der Laufzeit des Projekts Vernetzung gebildet hat, in ihren Verbandstätigkeiten integriert. Die Ergebnisse werden durch das Projekt MaWi-OWI verbreitet.

Mit dem VDMA besteht eine enge politische Zusammenarbeit, welche z.B. die inhaltlichen Abstimmungen zu politischen Stellungnahmen betrifft. Im Januar 2017 und Februar 2018 fanden Arbeitsgespräche mit den Projektpartnern GMT, VDMA, VDR, VSM, Schiff&Hafen und der Geschäftsstelle NMMT statt um die Partner über die bisherigen Projektaktivitäten zu informieren und ihre Vorstellungen zur weiteren Gestaltung des Projekts zu ermitteln. Die Projektpartner zeigten sich mit dem Projektverlauf und der Zusammenarbeit zufrieden. Auf Veranstaltungen in den Arbeitspaketen 1, 2 und 3 wurden vermehrt Impulsvorträge durch Betreibervertreter gehalten. Gerade in den Arbeitspaketen 2, 4 und 5 existieren zahlreiche Organisationen und Projekte, die sich mit Themen aus den Projektinhalten bereits beschäftigen. Das Projekt MaWi-OWI führt die Organisationen zusammen, um thematische Schnittstellen untereinander zu ermitteln, Synergien zu erzeugen aber auch um thematische Lücken zu identifizieren.

Varel, 25.07.2018



Dr. Stephanie Wehkamp

- 7 Anlagen -